Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Frontlinie war verschlechtert, und beide Flanken forderten den Gegner zu Angriffen heraus. Trotzdem hielt die O.H.L. zunächst noch an ihrem Plane fest, zur Ermöglichung des „Hagen"-Angriffes gegen die Engländer Truppen zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht abrollen zu lassen. Schon am 16. Juli abends begannen aus der Gegend von Reims die ersten Züge zu laufen, und Ludendorff selbst begab sich in der Nacht vom 17./18. Juli in das Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht, um sich über den Stand der dortigen Vorbereitungen zu unterrichten.

Dort ereilten ihn am 18. Juli in Tournai die ersten Nachrichten über einen starken französischen Tankangriff südwestlich Soissons. Ein großer Einbruch in die Stellungen der 7. und 9. Armee war erfolgt. Eine Katastrophe konnte gerade noch abgewendet werden, doch erwies es sich als nötig, die Front zurückzunehmen und in die Aisne-Vesle-Stellung zurückzugehen. Die ganze dortige Front wurde auf Abwehr eingestellt.

Der entscheidende Augenblick war gekommen, die Initiative der deutschen O.H.L. verloren gegangen. Ludendorff war sich darüber völlig klar. „Ob und wie es gelingen würde, nach Beziehen der Vesle-Stellung die Initiative wiederzugewinnen, darüber konnte ich mir jetzt noch keine Rechenschaft ablegen... Der Versuch, die Völker der Entente durch deutsche Siege vor Ankunft der amerikanischen Verstärkungen friedenswillig zu machen, war gescheitert. Die Schwungkraft des Heeres hatte nicht ausgereicht, den Feind entscheidend zu treffen, bevor der Amerikaner mit bedeutenden Kräften zur Stelle war. Ich war mir klar bewußt, daß dadurch unsere Gesamtlage sehr ernst geworden war."[5]

So war es in der Tat. Die Lage war eingetreten, von der Kronprinz Rupprecht in seinem Briefe an den Reichskanzler vom 1. Juni 1918 gesprochen hatte[6]: „Jetzt haben wir noch Trümpfe in der Hand — nämlich die Drohung mit in Bälde sich verwirklichenden neuen Angriffen —, später, wenn diese Angriffe einmal erfolgt sind, nicht mehr." Jetzt mußte bei niedergehender militärischer Konjunktur der Versuch gemacht werden, mit den Mitteln der Politik zu einem erträglichen Frieden zu gelangen.

Der Mann, dem diese unerhört schwere und eigentlich unlösbare Aufgabe zufiel, war der soeben erst ernannte Staatssekretär v. Hintze. Von der Art, wie er diese Aufgabe zu lösen suchte, und von den Erfolgen, die ihm dabei beschieden waren, hing Deutschlands Schicksal ab.

[5] Erich Ludendorff, Meine Kriegserinnerungen. S. 543 u. 545.
[6] Vergl. oben S. 68/69.